

Rollenbiographie und Standbild: Wozu nutzt ihr diese Methoden?

Beitrag von „Dalyna“ vom 26. April 2009 19:50

Dann mal konkreter.

Ich hab das, was ich geschrieben habe, schon gemacht. Bei meinen jetzigen 11ern ist es allerdings so, dass ich manche Themenbereiche jetzt gerade beim "Werther" im Schnellverfahren behandle. Das liegt gar nicht daran, dass wir innerhalb kurzer Zeit die Kursarbeit schreiben müssen, macht es für mich aber leichter. Die haben gelesen, wir hatten eine Einführungsstunde und die wussten einfach schon super viel, weil sie sich selbst mit der Thematik beschäftigen und Wissen aneignen. Das hat den Effekt, dass so Sachen wie Natur als Religion für Werther ganz nebenbei laufen, während ich auch schon Kurse hatte, bei denen ich mit viel Kleinkram eine Stunde lang solche Dinge erarbeiten musste.

Das heißt, ich habe die Dreiecksbeziehung beispielsweise schon mal als Standbild darstellen lassen, wir haben darüber geredet, weil Kommunikation ja auch ein Themenbereich ist und uns anhand der Standbilder über die Beziehung unterhalten, die eben anhand bestimmter Szenen nachgestellt wurden, so dass eben auch die Variabilität bildlich dargestellt wurde. Das war übrigens auch noch im Ref, wenn wir schon davon sprechen, dass Fachleiter so was mögen.

Meine 11er haben letzte Woche anhand von Textstellen, die sie mir selbständig genannt haben, die Dreiecksbeziehung innerhalb von 5 Minuten abgehackt gehabt. Und ich bin stolz auf sie, dass sie so gut und selbständig arbeiten, hab aber eben auch schon anderes erlebt, wo ich dann eben mehr so Schnickschnack gemacht hab, um auch die Ruhigeren mal zum Reden zu bekommen. Das brauch ich momentan eben weniger, weil der gesamte Kurs sehr leistungsstark ist.